



Sächsisches Krankenhaus
Großschweidnitz

Akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden



Klinik für Neurologie

HAUS 26





| | |
|---|----|
| KLINIK FÜR NEUROLOGIE | 5 |
| KLINISCH-STATIONÄRER BEREICH | |
| • Station 26 a und Station 26 b | 7 |
| • Multimodale Schmerztherapie | 8 |
| RADIOLOGIE | 9 |
| SPEZIALSPRECHSTUNDEN UND AMBULANZEN | |
| • Ermächtigungsambulanz – Neurophysiologische Diagnostik | 10 |
| • Botulinumtoxininjektion – Ermächtigungssprechstunde | 13 |
| • Schmerzambulanz | 14 |
| • Ambulanzen nach § 116b SGB V | 17 |

Seit 40 Jahren befindet sich die Klinik für Neurologie im SKH Großschweidnitz im Haus 26. Wurden anfangs mehr rehabilitative Maßnahmen bei chronischen neurologischen Krankheitsbildern wie Lähmungszuständen unterschiedlichster Ursachen durchgeführt, an Parkinson Erkrankte und Patienten mit Multipler Sklerose behandelt, liegt nunmehr der Schwerpunkt auf der Diagnostik und Akutbehandlung von neurologischen Erkrankungen. Dafür steht uns nach grundlegender Sanierung des Hauses 26 eine moderne Klinik zur Verfügung. Hier gelang es in eindrucksvoller Weise, die Funktionalität einer neurologischen Station mit angenehmem Ambiente zu verbinden.

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht seit jeher der Patient und alle Mitarbeiter im multiprofessionellen Team sind an der persönlichen Betreuung beteiligt. Es gelingt uns dabei aufgrund der langen Erfahrung, den Spagat zwischen ökonomischen Zwängen und individueller Behandlung ausgewogen zu bewältigen. Die Zufriedenheit unserer Patienten und ein hoher Anspruch an die qualitativ hochwertige Versorgung sind dabei unser stetiger Antrieb.

CA Dr. med. Holm Krumpolt





KLINIK FÜR NEUROLOGIE

In der Neurologischen Klinik (Haus 26) werden vorwiegend organische Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems, also des Gehirns, des Rückenmarks und der einzelnen organversorgenden Nerven, diagnostiziert und behandelt.

Auch die Akutbehandlung von neurologischen Erkrankungen, insbesondere die Sofortdiagnostik und Therapie ist in unserem Behandlungsspektrum enthalten. Neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten machen dies möglich. Physiotherapie in vielfältigsten Formen, funktionelle Ergotherapie bis zu neuropsychologischen Trainingsprogrammen zur Überwindung kognitiver Defizite, Vermittlung von Bewältigungsstrategien und Erlernen von Entspannungstechniken sowie Logopädie bieten wir an.

Schwerpunkte der Behandlung sind:

- Neurovaskuläre Erkrankungen
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Parkinson
- Multimodale Schmerztherapie
- Anwendung von Botulinumtoxin in der Neurologie
- Multiple Sklerose
- Epilepsie

Die Neurologische Klinik befindet sich mit wichtigen diagnostischen und therapeutischen Zentren (Radiologie, Physiotherapie, Ergotherapie, Labor) unter einem Dach. Das Haus wurde 2007 eingeweiht. Dazu wurde ein sanierter Altbau mit einem Neubau verbunden.

KLINISCH-STATIONÄRER BEREICH

Station 26 a und Station 26 b

Die klinische Behandlungsdauer richtet sich nach der Art der Erkrankung. Sie kann manchmal nur kurz sein, wenn sich eine Weiterverlegung in eine Spezialklinik, z.B. zur Operation von Tumoren oder eines Bandscheibenvorfalls, erforderlich macht.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Neurochirurgischen Kliniken in Dresden und Görlitz sowie der Orthopädischen Klinik Rothenburg und den Krankenhäusern der Region, insbesondere Ebersbach, Zittau, Bautzen und Görlitz. Dadurch können auch fachübergreifende Spezialuntersuchungen und operative Behandlungsmaßnahmen geplant und realisiert werden.

Der Sozialdienst des Krankenhauses unterstützt die Patienten dabei, zusätzliche Hilfen zur Kompensation körperlicher Behinderungen zu organisieren und ist bei der Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen behilflich.

Die Klinik für Neurologie wird vertreten durch:



Chefarzt:
Dr. med. Holm Krumpolt



Oberarzt:
Steffen Lorenz



Oberärztin:
Dr. med. Katrin Kersten

Der stationäre Bereich der Neurologischen Klinik gliedert sich in die Stationen 26 a und 26 b. Beide Stationen sind über Fahrstühle barrierefrei erreichbar. Das Haus verfügt über Ein-, Zwei- und Dreibettzimmer, die alle mit Nasszelle behindertenfreundlich (teilweise behindertengerecht) eingerichtet und mit Patiententelefon sowie Fernsehanschluss ausgestattet sind. Im Bereich der Station 26 b besteht die Möglichkeit vier neurologische Patienten mit Monitoring (EKG, Blutdruck, Temperatur und Sauerstoffsättigung) zu überwachen.

Im Untergeschoss des Hauses befinden sich die Physiotherapie mit Elektrotherapie, Bewegungsbad, Gymnastikraum, Bewegungstherapie usw., die Neurophysiologie, internistische Funktionsdiagnostik und die EEG-Abteilung. Auch die Radiologie ist hier zu finden. Diese Abteilung verfügt über ein modernes MRT, ein CT und die digitale Radiografie, sowie ein leistungsfähiges PACS. Damit können den Patienten der Einrichtung und der angeschlossenen Tageskliniken die notwendigen Untersuchungen vor Ort angeboten werden.

Allgemeine Besuchszeiten und Kontakt:

An den Wochentagen 14:30 – 20:00 Uhr
und an Sonn- und Feiertagen 09:00 – 19:00 Uhr.

Anmeldungen für die Stationen 26 a und b erfolgen in der Regel durch Einweisung über den Haus- oder Facharzt (z. B. ambulanter Neurologe oder Orthopäde) im Sekretariat der Klinik für Neurologie.

Telefon: 0 35 85 / 4 53 30 05

Multimodale Schmerztherapie

Wenn der akute Schmerz sein lebenswichtiges Warnsignal verloren hat und dauerhaft besteht, verselbstständigt er sich oft und entwickelt sich zu einem eigenständigen Krankheitsbild. Die Beschwerden sind dann chronisch und trotz medikamentöser und physiotherapeutischer Maßnahmen bleibt der erhoffte Heilungserfolg häufig aus. Oft bleiben Depression und sozialer Rückzug. Für diese Menschen bieten wir die multimodale Schmerztherapie an.

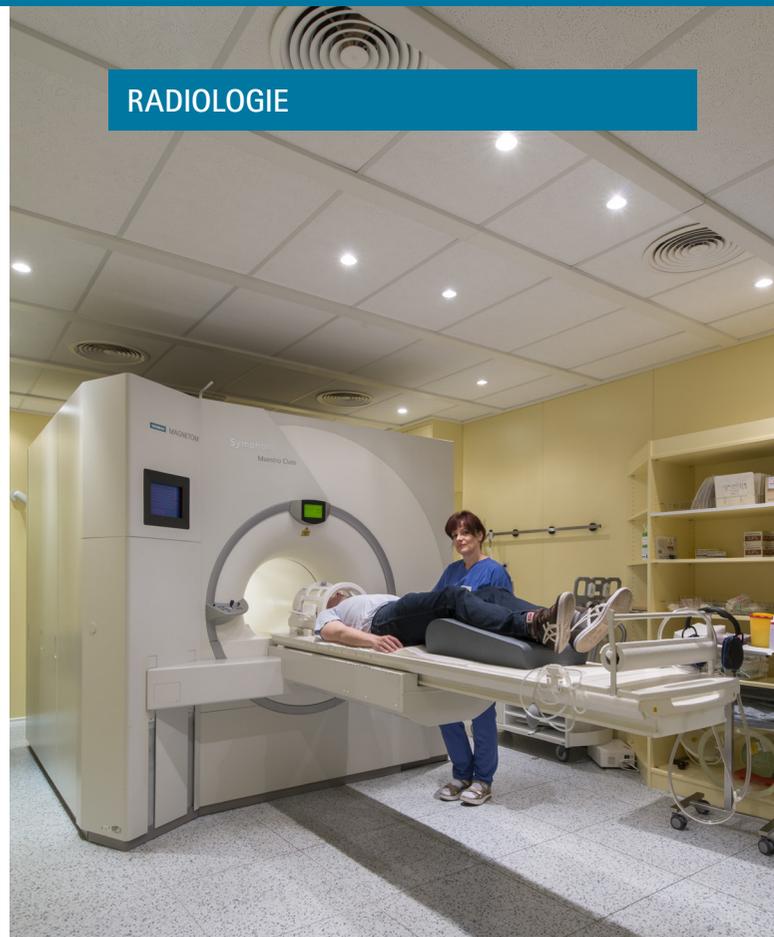


Ein fachübergreifendes Team, bestehend aus Schmerztherapeuten sowie Fachärzten unterschiedlicher Bereiche, Psychotherapie, Physio- und Ergotherapeuten, erarbeitet gemeinsam ein maßgeschneidertes Therapiekonzept, das ständig an die Behandlungsfortschritte angepasst wird. Multimodale Schmerztherapie bedeutet, dass gleichzeitig unterschiedliche Behandlungsansätze aus verschiedenen Fächern und Disziplinen eingesetzt werden. Jeder beteiligte Experte beurteilt aus seinem fachlichen Blickwinkel die Erkrankung. Nur so haben Sie die besten Chancen, wieder eine höhere Lebensqualität zu erreichen.

Die stationäre multimodale Schmerztherapie dauert 8 bis 10 Tage. Frau Oberärztin Dr. med. Katrin Kersten leitet die multimodale Schmerztherapie an unserer Klinik.

Telefon: 0 35 85 / 4 53 30 05

RADIOLOGIE



Die radiologische Abteilung verfügt über ein modernes MRT, ein CT und die digitale Radiografie sowie ein leistungsfähiges PACS. Damit können den Patienten der Einrichtung und der angeschlossenen Tageskliniken die notwendigen Untersuchungen vor Ort angeboten werden. Eine ambulante Diagnostik kann aus zulassungsrechtlichen Gründen nur für privat versicherte Patienten angeboten werden.

Telefon: 0 35 85 / 4 53 82 50

SPEZIALSPRECHSTUNDEN UND AMBULANZEN

Wir bieten Ihnen die folgenden Spezialsprechstunden und Ambulanzen zu verschiedenen Problemstellungen an:

Ermächtigungsambulanz Neurophysiologische Diagnostik

Doppler-/Duplexsonografie

Die Doppler- bzw. Duplex-Sonografie ist eine spezielle Ultraschalluntersuchung, mit der die Fließgeschwindigkeit des Blutes in den Gefäßen (Arterien und Venen) gemessen wird. So lassen sich Gefäßverengungen aufdecken.

Elektromyografie (EMG)

Die Elektromyografie ist ein technisches Untersuchungsverfahren, bei dem die elektrische Aktivität eines Muskels gemessen wird. Folgende Frage lässt sich mit einer EMG beantworten: Handelt es sich bei einer Muskelschwäche um eine Erkrankung des Muskels oder des zuständigen Nervs? Bei einer Muskellähmung, die infolge einer Verletzung oder Entzündung des versorgenden Nervs entsteht, gibt das EMG einen Hinweis auf die Heilungschancen. Der Ort von Nervenschädigungen lässt sich exakt eingrenzen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um die elektrische Aktivität eines Muskels zu erfassen:

Nadel-EMG:

Der Arzt sticht eine dünne Nadel-Elektrode direkt in den Muskel.

Oberflächen-EMG:

Oberflächenelektroden werden auf die Haut über dem entsprechenden Muskel geklebt.



Elektroneurografie (ENG)

Die Elektroneurografie ist eine Untersuchung der Nervenleitung. Sie wird an peripheren Nerven angewendet, also nicht im Bereich von Gehirn und Rückenmark. So lässt sich die Geschwindigkeit bestimmen, mit der ein Nerv elektrische Signale weiterleitet (Nervenleitgeschwindigkeit). Außerdem wird gemessen, wie gut eine elektrische Nervenreizung auf den entsprechenden Muskel übertragen wird (neuromuskuläre Überleitung). Mit Hilfe eines ENG kann eine Schädigung der peripheren Nerven (z.B. eine Polyneuropathie, durch mechanische Schädigungen) diagnostiziert werden.



Evozierte Potenziale

Bei diesen Untersuchungen wird ein wiederholter bestimmter Reiz gesetzt. Auf dem Kopf oder an der Wirbelsäule wird dann über einem bestimmten Punkt die elektrische Reaktion des Gehirns oder Rückenmarks auf diesen Reiz abgeleitet. Mit dieser einfachen Methode können Unterbrechungen oder Beschädigungen der Leitungsbahnen (Nerven) unseres Körpers gemessen werden.

AEP: akustisch evoziertes Potenzial
(ermöglicht eine Beurteilung der Hörbahn)

VEP: visuell evozierte Potenziale
(ermöglichen eine Beurteilung des Sehnerven und der Sehbahn)

SEP: somatosensorisch evozierte Potenziale
(ermöglichen eine Beurteilung der zentralen somatosensiblen Leitungsbahn und peripherer, sensibler Nerven)

MEP: motorisch evozierte Potenziale
(dienen der Bestimmung des Funktionszustands bei der Ausführung von Willkürbewegungen)



Botulinumtoxininjektion – Ermächtigungssprechstunde

Seit 20 Jahren werden in unserer Klinik in verschiedenen medizinischen Indikationen Therapien mit Botulinumtoxin angeboten. Es handelt sich dabei insbesondere um:

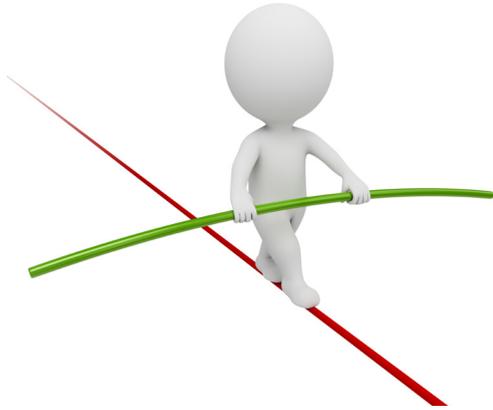
- verschiedene Dystonien (z. B. cervicale Dystonie wie bei Schiefhals, Blepharospasmus oder aktionsabhängige Dystonien)
- fokale Spasmen (z. B. Spasmus facialis, Meige Syndrom oder Synkinesien nach Facialsparse)
- Spastik verschiedenster Genese (z. B. nach Schlaganfall)
- chronische Schmerzzustände (z. B. chronische Migräne)
- fokale Hyperhidrose (übermäßiges Achsel Schwitzen)

Hierbei sind zumeist primär stationäre Initialbehandlungen und regelmäßige ambulante Betreuung (siehe Ermächtigungsambulanz BTX-Anwendung).

Kontakt:

Überweisungen zur Dopplersonografie und Botulinumtoxininjektion erfolgen über den Neurologen. Die Überweisung zu EMG/ENG/SEP/MEP/AEP/VEP erfolgt über den Neurologen, Chirurgen oder Orthopäden.

Telefon: 0 35 85 / 4 53 84 30



Schmerzambulanz

In der Schmerzsprechstunde können Patienten mit akuten oder chronischen Schmerzen behandelt werden. An unserer neurologischen Klinik führt Frau Oberärztin Dr. med. Katrin Kersten die Schmerzambulanz dreimal wöchentlich durch.

Akute Schmerzen, beispielsweise nach einer Verletzung oder Operation, haben eine Alarm- und Schutzfunktion für den Organismus. Dauern Schmerzen länger als 6 Monate an, haben sie ihre ursprünglich schützende Funktion verloren.

Bei chronischen Schmerzen spielen biologische, psychische und soziale Faktoren eine große Rolle. Deshalb ist die Behandlung eine interdisziplinäre Aufgabe. Patienten mit chronischen Schmerzen werden in einer speziellen Sprechstunde betreut. Im Rahmen eines multimodalen Schmerzkonzeptes besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie, wo die entsprechende Diagnostik und Therapie durchgeführt werden kann.

Wir behandeln zum Beispiel Kopfschmerzen, Gesichtsschmerzen, Migräne, akute und chronische Rückenschmerzen, Schmerzen nach Wirbelsäulenoperation, Fibromyalgiesyndrom / Rheuma, Schmerzen bei Osteoporose und Arthrose und Tumorschmerzen.

Was geschieht bei der ersten Vorstellung in der Schmerzsprechstunde?

Bei Ihrer ersten Vorstellung wird eine ausführliche Krankenvorgeschichte und Schmerzanamnese erhoben sowie eine schmerzbezogene Untersuchung durchgeführt. Diese Erstvorstellung nimmt je Patient ca. 45 min in Anspruch.

Welche Unterlagen sollte ein Patient zur Erstuntersuchung mitbringen?

- eine Überweisung vom Hausarzt oder Facharzt
- eine Liste mit aktuell eingenommenen Medikamenten
- die Versicherungskarte
- Befunde von im Vorfeld durchgeführten Untersuchungen, z. B. Neurologen, Orthopäden, Internisten
- Entlassungsbriefe von stationären Aufenthalten oder Kuren

Überweisung

Patienten können nach Überweisung vom niedergelassenen Arzt (z. B. Hausarzt, alle Fachrichtungen) in der Schmerzambulanz behandelt werden.



Kontakt

Dienstag 14:00 - 17:00 Uhr
 Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
 Donnerstag 14:00 - 19:00 Uhr

Telefon: 0 35 85 / 4 53 84 30
 Telefax: 0 35 85 / 4 53 30 09

Ambulanzen nach § 116b SGB V

Für spezielle Krankheitsbilder mit hohem diagnostischem oder therapeutischem Aufwand stehen Spezialambulanzen »Multiple Sklerose (MS)« und »Neuromuskuläre Erkrankungen (NME)« zur Verfügung.

Hier werden Patienten mit Erkrankungen des peripheren Nervensystems (z. B. Polyneuropathien) oder mit Muskelerkrankungen (z. B. Muskeldystrophien) betreut und diagnostiziert.

Modernste diagnostische und therapeutische Möglichkeiten stehen auch für Patienten mit chronischen Entzündungen des zentralen Nervensystems (z. B. multiple Sklerose) zur Verfügung.

In diesen Ambulanzen kann das gesamte Spektrum der diagnostischen Möglichkeiten der Klinik genutzt werden. Eng wird auch mit niedergelassenen Kollegen (z. B. Urologie, Augenheilkunde, Dermatologie, Rheumatologie) kooperiert.

Die Anmeldung der Patienten erfolgt in der Regel per Überweisung durch den Hausarzt. Die ärztliche Betreuung wird hier durch Herrn Chefarzt Dr. med. Krumpolt (neuromuskuläre Erkrankungen) oder Herrn Oberarzt Lorenz (entzündliche ZNS-Erkrankungen) gewährleistet.

Kontakt

Sprechzeiten sind montags 07:30 bis 16:00 Uhr oder nach dringlicher Vereinbarung.

MS-Ambulanz Telefon: 0 35 85 / 4 53 84 50
 NME-Ambulanz Telefon: 0 35 85 / 4 53 84 30



Kontakt:

Sächsisches Krankenhaus GrobSchweidnitz
Klinik für Neurologie (Haus 26)

Dr.-Max-Krell-Park 41
02708 GrobSchweidnitz

Telefon: 0 35 85 / 4 53 30 05
Telefax: 0 35 85 / 4 53 30 09

Chefarzt: Herr Dr. med. H. Krumpolt
Oberarzt: Herr S. Lorenz
Oberärztin: Frau Dr. med. K. Kersten

www.skh-grossschweidnitz.de